

## Jesus und die Engel

Predigt zu Hebräer 1 am 12. Dezember 2010

Braunschweiger Friedenskirche –Pastor Dr. Heinrich Christian Rust

Da singen wir „Gott ist gut“, wir preisen seine Größe. Und ganz besonders in der Advents- und Weihnachtszeit soll die Liebe und Größe und Gnade unseres Gottes unsere Herzen und Häuser erfüllen.

Aber zuweilen scheint es wie eine Flucht in die Romantik. Da verschneit nicht nur der Garten, sondern wir legen die Vorstellungen von einer heilen Welt, die Lieder vom „Frieden auf Erden“ und die Gesänge der Engel wie einen unwirklichen, transzendenten Schnee über unsere innere Dunkelheit, unsere Fragen und auch über unsere Leiden.

Sicher – so zur Weihnachtszeit da muten sich auch die weniger Frommen schon einmal ein bisschen mehr Transzendenz, Übersinnliches zu. Da stellt man sich schon einmal eine schöne Engelfigur in die Wohnung und hört zu, wenn in den Weihnachtsmärkten und Benefiz-Veranstaltungen davon gesungen wird, dass Gott in diese Welt gekommen ist und wir uns deshalb ja auch freuen können und auch nett und lieb zueinander sein sollen.

Weihnachten ist ja so etwas wie ein Bestandteil unserer Kultur geworden. Dabei vermischen sich unterschiedlichste Traditionen. Einige meinen, das Christkind sei doch mit lauter Kerzen auf dem Kopf gekommen. Und dann ist da noch von dem Weihnachtsmann und Nikolaus die Rede. Also – wie soll man das alles zusammenbekommen?

„Hat der Weihnachtsmann Jesus auf diese Welt gebracht?“ fragt da ein kleiner 5-jährige Knirps, der die ganzen Dinge irgendwie nicht so zusammenkriegt. Und dann purzeln die Fragen aus ihm heraus: „Waren da auch die Rentiere des Weihnachtsmanns in dem Stall von Bethlehem? Und wo sind die Engel jetzt geblieben? Sind Engel heute nur noch aus Schokolade, Mama?“

Was da in dem Kopf eines 5-Jährigen abläuft, können wir ja nur erahnen. Und spannend sind auch die verlegenen Antworten, die wir Erwachsenen uns dann zusammenreimen.

Zugegeben: Für viele ist es auch heute noch eine intellektuelle Zumutung, was wir hier in der Kirche von uns geben und zu einer Grundlage unseres Bekenntnisses machen.

Da gehen wir wie selbstverständlich davon aus, dass es einen Gott gibt. Wir sagen sogar: Dieser Gott ist uns in der Person Jesus von Nazareth als Sohn Gottes, als Retter dieser Welt innerlich begegnet. Wir haben seine Kraft, seine Energie heute in unserem Leben erfahren. Und dann ist da im Zeugnis der Bibel noch die Rede davon, dass dieser Gott so viele Dinge bewirkt haben soll, die wir doch mit besten Wissen und Verstehen mit den Maßstäben einer aufgeklärten Logik nicht richtig zueinander kommen: Da teilt sich ein ganzes Meer; da werden Kranke Menschen durch ein Wort oder eine Berührung geheilt; ja Verstorbene werden von den Toten auferweckt, Brot mehrt sich auf eine geheimnisvolle Weise. Und wir bezeugen, dass dieser Jesus sogar von den Toten auferstanden ist, dass er der Herr in der Welt ist und nicht nur in der Welt, die wir sehen, sondern auch in der gesamten unsichtbaren Wirklichkeit, der Transzendenz. Da lesen wir in den Adventsgeschichten davon, dass da Engel auftreten, und die Geburt von Jesus vorhersagen, wir lesen, dass der ganze Kosmos in seiner Sternkonstellation einen Hinweis gibt auf dieses große Ereignis in Bethlehem. Wir lesen von himmlischen Heerscharen, die auch noch singen „Gloria in excelsis Deo! Ehre sei Gott!“ Da sind die Engel, die Jesus begleiten und nicht nur einen kurzen Auftritt bei seiner Geburt haben, sondern auch bei seiner Auferstehung erscheinen diese fremdartigen Lichtgestalten und sie werden ihn auch begleiten bei seiner Wiederkunft. Was sind das für befremdliche Aussagen!

Nicht nur ein 5-Jähriger hat hier die Frage, wie das denn heute alles zusammenpassen kann!

Einige Christen haben ihren Glauben ganz schön „entmythologisiert“, sie haben alles herausgenommen, was sie irgendwie nicht verstehen können. Und dennoch bleiben da noch einige Rudimente des Glaubens übrig. Besonders wenn es Grenzerfahrungen, Leiden oder Krankheit im Leben gibt, dann fragen auch die Ungläubigsten nach dieser göttlichen Kraft aus der Höhe! „Wenn es einen Gott gibt, dann soll er mir wenigsten jetzt auch helfen!“

In ihrem Fragen nach Gott und nach einer unsichtbaren, göttlichen Wirklichkeit, die am besten auch noch heilt und uns gut tut, strecken sich die Menschen heute aber nicht nur nach dem Gott aus, der uns in der Bibel offenbart ist. Sie suchen in anderen Religionen oder sie stellen sich aus den unterschiedlichen religiösen Erfahrungen, Ideen und Vorlieben einen religiösen Cocktail zusammen, der ihnen schmeckt. Dabei ist es schon verwunderlich, dass Frauen und Männer heutzutage eine erstaunliche Offenheit gegenüber dem haben, was wir Spiritualität oder auch Religiosität nennen können.

Für viele unserer Zeitgenossen ist der Zugang zu dieser unsichtbaren Welt heute mit der Wirklichkeit und Wirksamkeit von Engeln verbunden. Wenn wir heute in eine normal ausgestattete Buchhandlung gehen, so finden wir ganze Regale, die gefüllt sind mit Engelliteratur. Man beißt also nicht nur genussvoll in den Schokoladen-Engel, sondern geht davon aus, dass diese Engel Informationen für unser Leben vermitteln können, dass sie uns schützen können oder wir sie sogar ansprechen oder anbeten können. Da gibt es Engeldolmetscher und Engelforscher, die von einem Seminar zum anderen eilen. Oft versprechen sie den Menschen auch Heilung. So bekam ich kürzlich die Einladung zu einem „Engelseminar“ nach Kassel. Für 555 Euro sollte ich dabei sein. In dem Prospekt hieß es verheißungsvoll:

„In der 4-tägigen Intensivausbildung wird viel gelacht und auch geweint. So genannte „Wunder“ passieren jeden Tag. Wertvolles Wissen für hellsichtiges und energetisches Heilen wird vermittelt und ganz viel praktiziert. Im Rahmen der Ausbildung durchlaufen die Teilnehmer einen tiefen persönlichen Transformations- und Heilprozess.“

Nun könnte man meinen, dass sich hier nur einige Menschen für so etwas interessieren. Aber das ist ein Irrtum. Inzwischen gehen alle renommierten Meinungsforschungsinstitute in Deutschland davon aus, dass etwa 25 % der deutschen Bevölkerung sich an esoterischen Seminaren dieser Art beteiligen oder Interesse dafür zeigen. „Esoterik“ bedeutet eigentlich übersetzt „Innerlichkeit“. Das Wort ist aber heute zu einem Sammelbegriff für die verschiedensten Formen von Spiritualität oder übersinnlichen Erfahrungen geworden. Der bekannte Trendforscher Matthias Horx sagt:

**„Das Interesse der Zeitgenossen an Spiritualität ist aus christlicher Sicht Chance und Gefahr zugleich. Chance, weil man wieder mehr Anknüpfungspunkte findet, um Menschen auf das Evangelium anzusprechen. Gefahr, weil angesichts des starken Interesses an Esoterik auch aus der Bibel einseitig die esoterisch wirkenden Aussagen herausgenommen werden. Sichtbar wird das etwa am explodierenden Interesse an Engeln.“**

Einer der führenden Engelforscher ist der Theologe Uwe Wolff aus dem nahe gelegenen Salzdettfurth bei Hildesheim. Er teilte in dieser Woche mit, dass das Interesse an Engeln immer größer wird. „Meist wurde ich von Frauengruppen, Meditationskreisen und jungen Müttern eingeladen. Für die, die mich einladen, ist das Thema „Engel“ mit den Schlüsselerfahrungen ihres Lebens verbunden: die Erfahrung der Geburt, die Erziehung von Kindern, der Abschied von Eltern, ihr Sterben und ihr Tod“.

Heute wollen wir in diesem Gottesdienst besonders beten für Menschen, die in solchen Schlüsselerfahrungen des Lebens stehen.

Wir erbitten, dass Kraft des lebendigen Gottes im Namen Jesu in unserer Mitte erfahrbar wird und nicht nur besungen wird. Ich gehe davon aus, dass auch hier und heute ein Heer von Engeln in unserer Mitte ist und uns umgibt und dienen will.

Die Bibel spricht doch viel von diesen Engeln. Aber was hat das mit Jesus zu tun? Wie bekommen wir diese Vorstellungen von den Engeln mit dem Handeln Jesu zusammen? Dazu soll heute diese Predigt uns etwas Hilfestellung geben. Mein Thema lautet:

## **Jesus und die Engel**

Ich lade uns ein, zunächst auf einen Bibeltext zu hören, der uns auch gerade in unserer heutigen Zeit hier eine gute Orientierung geben kann. Wir finden ihn im Hebräerbrief im 1. Kapitel:

### **Gottes Offenbarung im Sohn - Jesu Erhabenheit über die Engel – Hebräer 1**

**1** Nachdem Gott vielfältig und auf vielerlei Weise ehemals zu den Vätern geredet hat in den Propheten,

**2** hat er am Ende dieser Tage zu uns geredet im Sohn, den er zum Erben aller Dinge eingesetzt hat, durch den er auch die Welten gemacht hat;

**3** er, der Ausstrahlung seiner Herrlichkeit und Abdruck seines Wesens ist und alle Dinge durch das Wort seiner Macht trägt, hat sich, nachdem er die Reinigung von den Sünden bewirkt hat, zur Rechten der Majestät in der Höhe gesetzt;

**4** und er ist um so viel erhabener geworden als die Engel, wie er einen vorzüglicheren Namen vor ihnen ererbt hat.

**5** Denn zu welchem der Engel hat er jemals gesagt: "Mein Sohn bist du, ich habe dich heute gezeugt"?, und wiederum: "Ich werde ihm Vater und er wird mir Sohn sein"?

**6** Wenn er aber den Erstgeborenen wieder in den Erdkreis einführt, spricht er: "Und alle Engel Gottes sollen ihn anbeten!"

**7** Und von den Engeln zwar spricht er: "Der seine Engel zu Winden macht und seine Diener zu einer Feuerflamme",

**8** von dem Sohn aber: "Dein Thron, Gott, ist von Ewigkeit zu Ewigkeit, und das Zepter der Aufrichtigkeit ist Zepter deines Reiches;

**9** du hast Gerechtigkeit geliebt und Gesetzlosigkeit gehasst; darum hat dich, Gott, dein Gott gesalbt mit Freudenöl vor deinen Gefährten."

**10** Und: "Du, Herr, hast im Anfang die Erde gegründet, und die Himmel sind Werke deiner Hände;

**11** sie werden untergehen, du aber bleibst; und sie alle werden veralten wie ein Gewand,

**12** und wie einen Mantel wirst du sie zusammenrollen, wie ein Gewand, und sie werden verwandelt werden. Du aber bist derselbe, und deine Jahre werden nicht aufhören."

**13** Zu welchem der Engel aber hat er jemals gesagt: "Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde hinlege als Schemel deiner Füße"?

**14** Sind sie nicht alle dienstbare Geister, ausgesandt zum Dienst um derer willen, die das Heil erben sollen?

Hier lesen wir also etwas zu dem Verhältnis zwischen Jesus und den Engeln. Wir als Christen wenden uns nicht an die Engel, damit sie uns helfen oder gar heilen. Wir wenden uns an den, von dem hier folgendes gesagt wird:

#### **Jesus Christus**

- ist zum Erben aller Dinge eingesetzt;
- ist die Ausstrahlung der Herrlichkeit und des Wesens Gottes;
- trägt durch sein Wort alle Dinge;
- bewirkt die Reinigung von Sünden;
- sitzt zur Rechten der Majestät Gottes;

Wir wenden uns mit unseren Gebeten und unserer Anbetung an diesen Jesus Christus und nicht an die Engel. Sie sind aber auch da. Wozu? Was bewirken sie?

Ich habe mit meiner Familie einige Jahre in Bad Homburg gelebt. Dort lebt auch ein erfolgreicher evangelisch-lutherischer Christ. Martin Hofmann erkrankte jedoch 45-jährig an einem schweren Nierenleiden. Er berichtet uns folgendes:

„ In der Nacht, als ich dem Tode sehr nahe war und es völlig unklar war, ob ich das alles je überlebe, betete ich intensiv zu Jesus. Da traten plötzlich zwei Engel an mein Bett. Mein Krankenzimmer leuchtete gleichzeitig mitten in der Nacht ganz golden. Da ich ein sehr nüchterner Christ bin, habe ich zunächst gedacht, ich phantasie im Traum. Aber ich war wach, sah durch mein Fenster die Hochhäuser Frankfurts, habe also keineswegs geschlafen. Die beiden Männer haben nichts weiter gesagt. Aber sie waren für mich ein ganz klares Zeichen, dass Gott noch etwas mit mir vorhat, dass Gott mich retten will. Das gibt mir seitdem Hoffnung und Trost. So setzte ich meine Prioritäten im Leben neu.“  
( Quelle: Idea Spektrum 43/2003).

Eine Engelerfahrung, die Trost und Hoffnung vermittelte, wortlos, ungewöhnlich.

Vor einigen Tagen unterhielt ich mich mit David Pierce. Er ist ein Missionar besonderer Art. Überall in der Welt sucht er die finstersten Orte auf, um dort Christus zu bezeugen. Er erzählte mir, dass er kürzlich zu einem Einsatz im Nahen Osten war. Ein moslemischer Mann kam zum Glauben, aber zu Unrecht wurde er daraufhin ins Gefängnis gesetzt. In der Nacht kam ein Engel zu diesem Mann. „ Fass an die Wand!“ sagte dieser zu ihm. Er tat es. Die Wand bewegte sich. „Tue es noch einmal und geh im Namen Jesu!“ sagte die Stimme erneut. Der zu Unrecht gefangen gehaltene Christ tat es erneut. Er verließ das Gefängnis. Alle Türen und verschlossenen Räume öffneten sich vor ihm.

Auch hier höre ich von einer ungewöhnlichen Engelerfahrung unserer Zeit. Ähnliches wird uns ja in der Apostelgeschichte im 12. Kapitel berichtet, als ein Engel Petrus aus dem Gefängnis befreit. Ja, dieser Gott wirkt heute noch genauso und auch heute noch sind die Engel wie dienstbare Geister unterwegs. Auch heute hier in diesem Gottesdienst oder während Du diese Predigt hörst.

Eigentlich dürften solche Berichte uns nicht verwundern, wenn wir die biblische Realität ernst nähmen. Wir wissen doch, dass Engel sehr häufig in der Bibel erwähnt werden. Ein Engel kommt zu Abraham, um ihm die Geburt von Isaak anzukündigen; Engel begegnen einem Jakob und einem Daniel. Der Engel Gabriel kündigt die Geburt Jesu an. Engel erscheinen am Grab Jesu usw. 388x werden Engel in der Bibel erwähnt. Allein über 200 mal ist im NT davon die Rede.

Aber können wir das heute noch so übertragen? Oder ist das eine mythologische Vorstellung der Vorzeiten? Sind Engel heute nur noch aus Schokolade? Gehören sie zur Weihnachtskultur aber nicht zu meiner Wirklichkeits- und Weltdeutung?

## **1 Was für ein Wirklichkeits- und Weltverständnis habe ich?**

Es ist m.E. hinreichend deutlich geworden, dass man sich heute nicht mehr schämt, wenn man von übersinnlichen, spirituellen Erfahrungen berichtet. Die Fernseh-Talkshows sind voll davon. Es gibt zwar immer noch viele Menschen, die meinen mit der Aufklärung sei das letzte Wort gesprochen. Alles was übersinnlich scheint, ist für sie entweder erklärbar oder wird einfach als nicht existent deklariert. Allein die puren Fakten sollen zählen.

Aber was ist das für eine Wirklichkeit, von der uns in den ungezählten transzendenten Erfahrungen berichtet wird?

Als in den vergangenen Jahrzehnten die Technokraten und Naturwissenschaftler immer sprachloser wurden, kamen einige Humanwissenschaftler neu zu Wort. Zunächst waren es die Psychologen, die jegliche spirituelle Erfahrung als ein innermenschliches Geschehen deuteten. Da war es dann nur noch der „Gott in Dir“, die „Hölle in der Seele“ oder auch die Engel in der Gestalt des gelebten Humanismus. In den letzten Jahren versuchen die Gehirnforscher uns zu erklären, dass letztlich alle religiöse Erfahrung vom Gehirn des Menschen aus gesteuert wird. Aber die Anfragen an diese neueren humanwissenschaftlichen Erklärungsversuche zu transzendenten Erfahrungen überzeugen auch nicht jeden. Immer mehr Menschen gehen von einer aktiven außermenschlichen, übernatürlichen oder transzendenten Kraft aus, die auch heute auf uns einwirken kann. Es sind nicht nur die Dummerchen und Naivlinge, die solches denken. Nein, wir finden hier sehr viel wache und helle Leute unserer Zeit, die sich um eine neue Wirklichkeitsdeutung und eine neue Theorie der Erkenntnisfindung mühen. Unsere Wirklichkeit, die wir erfahren können, ist eben nicht nur mit den Maßstäben der Natur- bzw. Humanwissenschaft zu erklären, sie ist umfassender.

In der Bibel gibt es eine Welt- und Wirklichkeitssicht, die von einer sichtbaren und einer unsichtbaren Welt ausgeht. Das entscheidende Votum ist nicht etwa, dass es die unsichtbare Welt als real existierende Größe gibt, dass es die Welt der Engel und der Dämonen, die Welt Gottes und des Teufels gibt, sondern das entscheidende und überraschende Votum der Bibel besteht darin, dass dieser Jesus, von dem wir gelesen haben, der Ursprung, das Ziel und der Sinn dieser sichtbaren und unsichtbaren Welt ist. Er ist die eigentliche Logik, das „Logos“. Alle Dinge sind nur erfassbar und zu deuten durch ihn.

In unserem Text lesen wir, dass alle Herrlichkeit und das Wesen Gottes in diesem Logos liegen und alle Dinge ihm untergeordnet sind. Im Kolosserbrief lesen wir:

**Er (Jesus) ist das Bild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene aller Schöpfung. Denn in ihm ist alles in den Himmeln und auf der Erde geschaffen worden, das Sichtbare und das Unsichtbare, es seien Throne und Heerscharen oder Gewalten oder Mächte, alles ist durch ihn und zu ihm hin geschaffen, und er ist vor allem, und alles besteht durch ihn.**  
(Kolosser 1, 15+16)

Engel, die zu den himmlischen Heerscharen, zu dieser unsichtbaren Welt gehören, bestehen eben nicht nur als Schokolade, sondern sie sind nach den Aussagen der Bibel erfahrbar und deutbar durch Jesus Christus.

Leider gibt es heute noch zu viele Christen, die in einer aufklärerischen Denkweise verhaftet sind und keine andere Form der Logik anerkennen wollen. Für sie sind die Wundergeschichten und letztlich auch die Säulen christlichen Glaubens mehr als suspekt, ja, zuweilen auch peinlich. Sie reden von Gottes Wirklichkeit wie der Blinde von Farbe. Sie reduzieren ihr Christsein auf das diesseitige Leben; sie konzentrieren sich auf das Machbare und für sie Fassbare und Messbare. Sie haben schließlich auch nichts mehr, was sie anbeten können. So erstarrten auch die Engel zu Schokolade in unserer von der Aufklärung der letzten Jahrhunderte geprägten Kultur.

Wir müssen uns jedoch neu besinnen auf die Aussagen der Bibel. Immer wieder haben Theologen versucht, diese unsichtbare theologische Logik der biblischen Offenbarung mit den Denkkonstruktionen naturwissenschaftlicher Wahrnehmung zu deuten. Der Tübinger Theologe Jürgen Moltmann kommt von dem Denkmodell der „Offenen Systeme“ der Naturwissenschaften zu der Aussage, dass Engel Himmelswesen sind, die uns öffnen können für die Möglichkeiten der Wirklichkeit Gottes mitten in den Lebenssystemen dieser Welt. Der Theologe Wolfhart Pannenberg versucht eine Deutung über das Denkmodell der Kraftfeldtheorie, um die Engelkräfte und Mächte zuordnen zu können. All das bleiben aber

doch nur Hilfs-Konstruktionen, weil hier versucht wird, mit der Logik dieser Welt die Logik Gottes zu erklären.

Diese unsichtbare Welt ist heute für viele geöffnet, erfahrbar, aber sie kann nur über Jesus gedeutet werden. Und so ist es auch mit der Erfahrung von Engeln. Wir brauchen das Feld nicht denen überlassen, die ohne Christus zu kennen, durch die unsichtbare Welt surfen oder sich gar als Engelvermittler anbieten. Wenn jemand in Sachen unsichtbare Welt kompetent sein kann, dann sollten es die sein, die Jesus Christus als Herrn und Heiland erlebt haben! Dabei gibt es allerdings ein Grundsatz zu beachten:

**Wir können, wollen und brauchen nicht mehr über die unsichtbare Welt wissen, als uns in der biblischen Offenbarung mitgeteilt wird.**

Immer wieder hat es auch christliche Theologien gegeben, die z.B. sehr differenzierte Ausführungen zur Engelswelt vorgelegt haben. Bekannt sind etwa die heute noch viel gelesenen Ausführungen von Dionysius oder auch die Engellehre von Thomas von Aquin, die heute noch grundlegend für die Tradition der katholischen Kirche herangezogen wird. Diese Ausführungen gehen jedoch über das hinaus, was uns die Bibel hierzu sagt. Auch in der evangelischen Kirche haben sich einige Theologen hier weit aus dem Fenster gelehnt, oder sollte ich sagen über die Aussagen der Bibel hinausgelehnt. Martin Luther mahnt zu einer biblischen Nüchternheit. Aber in seinen Engelpredigten, etwa zum Michaelstag, hat er viele grundlegende Aussagen zu den Engeln gemacht und in seinem Morgen- und Abendsegen werden sie erwähnt.

## 2 Was sagt die Bibel über Engel?

Schon der bekannte protestantische Theologe Karl Barth schreibt zu Beginn seiner ausführlichen Engellehre:

**Die Sphäre der Lehre, in die wir in diesem Abschnitt eintreten und uns bewegen, ist die bemerkenswerteste und schwierigste von allen...Die Heilige Schrift gibt uns hinsichtlich der Engel genug zu denken.**  
( Karl Barth, KD III,3)

### 2.1 Ursprung und Existenz der Engel

Wir erkennen schnell, dass die Bibel selbstverständlich von Engeln ausgeht. Nur sehr verschwommen sind jedoch die Andeutungen, wo die Engel ihren Ursprung genommen haben. Die Bibel sagt uns nicht direkt, wann Gott die Engel erschuf oder wann die bösen Engel geworden sind, von denen die Bibel auch weiß. Es ist völlig unbiblisch anzunehmen, dass ein verstorbene Kind oder auch ein verstorbener erwachsener Mensch sich in einem Stern des Universums wieder finden würde. Wer so etwas erzählt, der kommt wirklich in eine Vermischung von biblischen Aussagen mit den Aussagen der Welt der Mythen und Märchen. Aber das eine ist uns umso klarer bezeugt: Gott selber ist der Schöpfer aller Dinge und Wesen, auch der Engel.

Nur zwei Engel werden uns im biblischen Kanon mit Namen genannt. So hören wir vom Engel Gabriel und vom Engel Michael. In den apokryphen Texten lesen wir noch vom Engel Raphael. Das muss nun nicht bedeuten, dass es nur 2-3 Engel gibt, aber der Name eines Engels spielt offenbar keine gesonderte Rolle.

Mal treten Engel allein auf, häufiger zu zweit oder auch mal als „himmlische Heerscharen“. Als Jesus gefangen genommen wurde, sagte er, er könne mehr als zwölf Legionen Engel zu Hilfe rufen (Matth 26,53). In der Offenbarung des Johannes lesen wir von Engeln um den Thron Gottes, und „ihre Zahl war Zehntausende mal Zehntausende und Tausende mal Tausende“ (Offb 5,11). Engel werden als himmlische Wesen beschrieben.

Über das Aussehen finden wir ebenfalls unterschiedliche Aussagen: Engel können als Lichtgestalten erscheinen, die unabhängig von Raum und Zeit sind. Mal haben sie so etwas wie Flügel, mal nicht. Sie können aber auch in menschlicher Gestalt erscheinen, wie wir es z.B. in den Abrahamgeschichten finden.

Es gibt genügend Hinweise in der Bibel, welche uns zu der Annahme führen, dass es unterschiedliche Zuständigkeiten, Kompetenzen, Ränge oder auch Zuordnungen unter den Engeln gibt. Es gibt aber nicht genügend Hinweise, um daraus ein vollständiges Engelschema zu erkennen, wie es einige meinen herauslesen zu können.

## 2.2 Wesen und Aufgaben der Engel

Sowohl der im hebräischen Text zugrunde liegende Begriff „Malak“, als auch der im NT verwandte Begriff „Angelos“ haben beide die Bedeutung von „Bote, Überbringer“. – Hierin wird auch deutlich markiert, was die Grundfunktion von Engeln ist.

Engel sind „Handlanger“ Gottes. Sie greifen in diese sichtbare Welt ein, wenn Gott sie dazu beauftragt. Einige Engel scheinen ausschließlich für den himmlischen Gottesdienst da zu sein. Die Bibel spricht von den Cherubim und den Seraphim, die ihn unaufhörlich loben. Zum anderen mag es Engel geben, die hier auf der Welt ganz bestimmte Zuständigkeiten haben. Die Aussagen des alttestamentlichen Danielbuches legen die Annahme nahe, dass es Engel für jede Nation gibt (Dan 10). In den Sendschreiben der Johannesoffenbarung lesen wir von Engeln, die offenbar für einzelne Ortsgemeinden zuständig sind und schließlich ist auch die Annahme biblisch zulässig, dass einzelne Engel sich auch um einzelne Personen kümmern. In diesem Zusammenhang sei auf das Wort Jesu hingewiesen, der davon spricht, „dass die Engel der Kinder allezeit über ihnen wachen“ (Mtth 18,10). Der urchristlichen Gemeinde war offenbar der Gedanke nicht fremd, dass jeder seinen persönlichen Engel hatte. Als Petrus auf wundersame Weise durch das Eingreifen Gottes durch einen Engel aus dem Gefängnis kam dachte die Gemeinde, es sei nicht Petrus, sondern sein Engel: „Sie aber sprachen: Es ist sein Engel!“ (Apg 12,15).

Schutzengel sind vielleicht die bekanntesten Engel, wahrscheinlich schon einfach deshalb, weil wir alle wissen, wie leicht unser Leben Schaden erleiden kann- wie wenig wir die Ereignisse zu steuern vermögen, die unser Leben formen. Charles Wesley, einer der Väter der methodistischen Bewegung sagte: „Engel bewachen unsere Schritte, wo immer wir auch hingehen. Und was auch sein mag: Mit wachen Augen gehen sie ihrer Aufgabe nach und wenden Böses von uns ab.“ Ein Bibelwort, das eine solche Auffassung stützen kann lesen wir in Psalm 91

**Denn er bietet seine Engel für dich auf, dich zu bewahren auf allen deinen Wegen. Auf den Händen tragen sie dich, damit du deinen Fuß nicht an einen Stein stößt.**

**(Psalm 91,11)**

Was wir hier lernen können ist, dass Jesus nicht einfach seine Engel sendet, um unsere Neugier oder unsere Wünsche zu befriedigen, sondern sie sind die Helfer in der Not, die von ihm ausgesandt werden, wenn er es für notwendig hält. Sie hören auf ihn und nicht auf unser Flehen. Wir werden nicht dazu aufgerufen, die Engel um Hilfe zu bitten, sondern unseren Herrn und Gott. Wir werden auch nicht aufgefordert, zu den Engeln zu beten oder sie gar anzubeten. Alle Ehre gehört und gebührt Gott allein und nicht seinen Engeln. Die Herrschaft und Herrlichkeit steht nur Gott allein zu. Aber die Engel helfen uns, diese Herrschaft und Herrlichkeit klarer zu erfassen. Nicht mehr und nicht weniger.

Manchmal reden Engel, wenn sie uns begegnen, gar nicht. Allein ihre Erscheinung bringt uns Zuversicht und Trost, so wie bei Markus Hofmann aus Bad Homburg. –

Hier könnten wir nun viele Geschichten hören, und sicher könnten auch einige von uns, etwas erzählen. Da sind Menschen, die uns berichtet haben, wie sie Engel wahrgenommen haben in Zeiten der Not, der Flucht, der Krankheit oder auch bei Unfällen.

Meine Eltern erzählten mir z.B. davon, wie einst ein kleines Kind von einem LKW überrollt wurde. Doch zum Erstaunen der Eltern und derer die diesen Unfall mit ansehen mussten, stand das Kind gleich wieder von der Straße auf, völlig unversehrt. „Da waren zwei große weiße Männer“ sagt es, noch vom Schock gekennzeichnet, „die haben die Reifen hochgehoben über mir.“

Solche und ähnliche Berichte finden wir in den Büchern, die uns von Engelterscheinungen auch aus unserer Zeit berichten. Engel können auch Trost spenden, gerade in Zeiten der Krankheit oder des Sterbens. Sie sind wie Führer zum Schoß unseres Vaters im Himmel. Manchmal bringen Engel uns auch eine Botschaft, so wie es z.B. bei Maria oder auch bei Elisabeth und Zacharias war. So berichtet eine Frau namens Wendy Reece, wie sie als 16 Jährige eine Engelterscheinung gehabt hat:

„Plötzlich sah ich ein Wesen vor mir. Es war sehr groß und trug ein elfenbeinfarbenes Gewand...Ich blieb ruhig und fragte mich, ob ich nicht einfach träumte. Aber ich wusste, ich war hellwach. Der Engel oder die Vision oder was es auch war, dauerte nicht lange, aber der Engel sprach kurz zu mir. Die genauen Worte weiß ich gar nicht mehr, aber er sagte mir sinngemäß, dass ich, wenn ich in den 20er Jahren wäre, viele Schicksalsschläge zu verkraften hätte. Er wolle, dass ich weiß, dass Jesus dann für mich ganz da sein würde. Mit dieser kurzen Botschaft verschwand er.“

Wendy erlebte, dass sie etwa 10 Jahre später innerhalb von nur wenigen Wochen ihre beiden Eltern und ihren Mann verlor. Sie berichtete wie sie gerade in dieser Zeit den Trost und die Nähe Jesu so stark gespürt habe, wie nie zuvor, genau so wie der Engel es ihr gesagt hatte.

Wenn wir diese Berichte hören, so denken wir vielleicht, warum Jesus dieser Frau nicht direkt im Gebet eine Eingebung gegeben hat. Warum bedient er sich überhaupt der Engel? Brauchen wir sie oder braucht er sie?

Wir müssen an dieser Stelle sorgfältig sein, denn es liegt nahe, dass wir uns mehr für die Engel interessieren, als für den Herrn der himmlischen Heerscharen. Deshalb gilt es eine andere Grundaussage der Bibel sehr deutlich zu hören:

### 2.3 Jesus ist der Herr und nicht die Engel

Ich möchte uns hier einfach noch einmal die Aussagen aus unserem Predigttext vor Augen führen, denn sie sprechen eine deutliche Sprache:

**Er (Jesus Christus) ist um so viel erhabener geworden als die Engel, wie er einen vorzüglicheren Namen vor ihnen ererbt hat.**

**Denn zu welchem der Engel hat er jemals gesagt: "Mein Sohn bist du, ich habe dich heute gezeugt"?, und wiederum: "Ich werde ihm Vater und er wird mir Sohn sein"?**

**Zu welchem der Engel aber hat er jemals gesagt: "Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde hinlege als Schemel deiner Füße"?**

**Sind sie nicht alle dienstbare Geister, ausgesandt zum Dienst um derer willen, die das Heil erben sollen?** ( Hebräer 1, 4-5; 13-14)

Hier wird deutlich, dass die Engel viel geringer einzuschätzen sind, als der Sohn Gottes, als Jesus Christus. Jesus ist, um es einmal locker auszudrücken, der „Chef der Engel“. Und die gute Nachricht ist, dass wir mit diesem „Chef“, mit diesem Herrn unmittelbar und selbst Kontakt aufnehmen können.



Seit einigen Jahren macht eine Frau am Bodensee auf sich aufmerksam, die als Engeldolmetscherin bekannt gewordene Alexa Kriele, die auch häufiger – gerade zur Weihnachtszeit in TV-Shows auftritt. – Von solchen Dingen, wie sie Frau Kriele treibt, spricht die Bibel nicht. Wir sind in keiner Weise aufgerufen, Engel zu befragen, sondern wir wenden uns mit unseren Fragen und Anliegen, unseren Sorgen und Gebeten an den Herrn und Gott und nicht an irgendwelche Vermittler oder gar an Dolmetscher von Vermittlern. Dennoch gilt, dass Gott offensichtlich Engel gebrauchen möchte, um seinen Menschen zu dienen, auch heute und hier. Der Psalmist bekennt, dass Gott den Menschen nur wenig geringer geschaffen habe, als die Engel (Psalm 8,5). Sie sind die dienstbaren Geister, die Gott gebrauchen will, um sein Werk an uns Menschen und an dieser Welt zu tun.

Wir können unsere biblische Orientierung zum Thema Engel nicht abschließen ohne nicht noch auf eine weitere Aussage hinzuweisen.

## 2.4 Die gefallen Engel

Die Bibel kennt auch die „gefallenen Engel“, also die Lichtgestalten, die offenbar nicht im Auftrag des lebendigen Gottes an uns Menschen herantreten, sondern die für den Satan im Dienst stehen. So spricht Jesus z.B. in Matthäus 25,41 von „Satan und seinen Engeln“. Ebenso finden wir diesen Gedanken im Judasbrief und in der Offenbarung. Paulus betont sogar, dass der Satan selber sich als „Engel des Lichtes“ tarnt (2.Kor 11,14).

Also nicht alles, was wir über transzendente Erfahrungen, über Engelbotschaften hören oder lesen, handelt von den guten Engeln Gottes. Transzendenzerfahrungen bleiben doppeldeutig und sie sind nicht allein an ihrer unmittelbaren Wirkung zu beurteilen.

Wie aber können wir hier unterscheiden lernen und wie können wir in eine gute Nüchternheit finden, die im Zeugnis der Bibel zuhause ist?

Dabei können uns folgende Fragen helfen:

- Wird durch eine solche Engel- oder Transzendenzerfahrung Jesus Christus verunehrt?
- Ziehen die Engel alle Aufmerksamkeit auf sich oder wollen sie sogar angerufen oder angebetet werden?
- Lösen diese Engelerfahrungen bei mir eine Trägheit in meinem Glaubens- und Gebetsleben aus?
- Isolieren mich diese Erfahrungen aus der Gemeinschaft der Jesus-Nachfolger?
- Geben die Engel Offenbarungen oder Informationen weiter, die den Aussagen der Bibel widersprechen?

Wenn auch nur eine dieser Fragen mit einem „Ja“ beantwortet werden muss, so haben wir es hier ganz offenbar nicht mit einem guten Engel Gottes zu tun, sondern mit einer antichristlichen Kraft. Sie kann sogar auch vieles bewirken, was wir zunächst als gut erleben; allein den Glauben und unsere Beziehung zu Jesus Christus wird dadurch mürbe oder sie wird uns gar ganz genommen. Und so verlieren wir den Frieden bei Gott.

Gerade in unserer Zeit, in der Engel anscheinend „Konjunktur“ haben, sind wir hier zu einer Wachsamkeit aufgerufen.

Zum Schluss möchte ich nun allerdings noch eine praktische Frage aufnehmen:

### 3. Was haben Engel mit meinem Leben zu tun?

Man könnte ja zu der Auffassung kommen, dass mit den Engeln mag ja sein, aber das hat mit mir und meinem Leben nur wenig zu tun. Ich will uns deshalb einige Aussagen noch einmal in Erinnerung bringen:

**- Gott hat großes Interesse daran, dass unser Leben gelingt und wir bewahrt sind.**

Wir erinnern uns daran, dass er seinen ganzen himmlischen Hofstaat bewegt, um uns Menschen zu begegnen. Da, wo ein einziger Mensch sein Leben unter die Herrschaft Jesu Christi stellt, das ist im Himmel bei den Engeln große Freude, sagt Jesus (Lk 15).

Vielleicht ist Gott ja hier dem einen oder anderen auch schon einmal durch einen Engel begegnet, vielleicht einem Engel in Menschengestalt, vielleicht aber auch einem Engel in Lichtgestalt. Hast Du darin das Werben Gottes für dich gesehen? Du bist Gott nicht egal! Nicht nur, dass er den ganzen Himmel in Bewegung setzt, um uns seine Liebe zu zeigen, er hat alles gegeben, ja, er hat seinen einzigen Sohn für uns alle dahingegeben. Deshalb ist Jesus auf diese Erde gekommen. In ihm hat er uns alles geschenkt. Die Engel können uns eigentlich immer wieder nur auf ihn hinweisen. Die Engel, das sind die großen leuchtenden Zeigefinger auf den Heiland dieser Welt, auf den Retter, den wir alle brauchen.

Lass Dich heute einladen, Dein Leben ganz unter die Herrschaft des Christus zu stellen. Du brauchst nicht in der unsichtbaren Welt umherirren. Die Tür zum Himmel, zu dem lebendigen Gott hat einen Namen: Jesus Christus.

Wenn uns heutzutage Menschen Engelbücher schenken, oder auch von Engeln reden, dann können wir das auch als Anlass nehmen, und den Leuten etwas von diesen Engeln der Bibel erzählen und wozu sie eigentlich da sind: Sie sind dienstbare Geister und sie weisen auf den einen lebendigen Gott hin, der uns in Jesus Christus offenbart ist.

**- Wir beten nicht zu den Engeln, sondern zu Gott.**

Vielleicht ist es ja schon hinreichend deutlich geworden, aber ich will es dennoch am Ende der Predigt noch einmal betonen. Ich will es mit dem Reformator Martin Luther so ausdrücken:

**Also beten wir die Engel nicht an, trauen auch nicht auf sie, sondern danken und loben Gott, dass er sie uns zugut geschaffen hat. (Martin Luther)**

Der gleiche Luther rät den Christen aber auch, sich im Morgen –und Abendgebet an Gott zu wenden und die Realität der Engel als dienstbare Geister ernst zu nehmen. Wir werden von ihm eingeladen zu beten:

**„ Dein heiliger Engel sei mit mir, dass der böse Feind keine Macht an mir finde!“  
( Martin Luther, Morgen-und Abendsegen)**

Ja, wir können Gott bitten, dass er uns die Engel zur Seite stellt. Auch heute, wenn wir beten für Menschen, die in großer Not oder Krankheit sind.

Wenn Du heute hier bist, und die Not Dich erdrücken will, so kannst Du Gott auch darum bitten, dass er Dir mit diesen Engeln zur Seite steht.

Aber wir können Gott auch danken, dass er uns die Engel sendet. Vielleicht hast Du ihm noch niemals dafür gedankt,

**Denn er hat seinen Engeln geboten, über Dir zu wachen und Dich zu bewahren, auf allen Deinen Wegen. (Psalm 91,11)**

Auch heute, hier und jetzt sind diese himmlischen Geister für uns da. Sie sind eben nicht nur aus Schokolade!

Amen.